Kreisdelegiertenkonferenz Oranienburg

Annemarie Till, Arbeiterin im VEB Oratex Oranienburg

Ich unterschreibe mit vollem Namen

n mm

Früher wurden wir oft kritisiert, wenn wir sagten, daß wir vom VEB Oratex kommen, und wir sahen wenig freundliche Gesichter. Viele Kunden, insbesondere die berufstätigen Frauen, waren mit der Qualität unserer Dienstleistungen sowie der Lieferzeit der Wäsche unzufrieden.

In den letzten zwei Jahren hat sich durch die Verbesserung der Leitungstätigkeit, der Arbeitsorganisation und einiges andere dieser Zustand grundlegend geändert. So war es uns möglich, die Aufgaben des Fünfjahrplanes bei Fertigwäsche mit 215,9 Prozent und bei chemischen Reinigungsleistungen mit 141,4 Prozent zu erfüllen. Damit haben unsere Kollektive ihre Aufgaben, die der VIII. Parteitag an uns stellte, in Ehren erfüllt.

Wir werden natürlich in erster Linie an der Einhaltung der Lieferzeiten und der Qualität unserer Arbeit gemessen und beurteilt. Hier ist eine tägliche konsequente Kleinarbeit zu leisten, und wir tun es jetzt besonders in den Diskussionen bei der Auswertung der Parteitagsdokumente. Ich bin der Meinung: Die Qualität ist nicht nur und in erster Linie ein technisches oder organisatorisches Problem, sondern ein ideologisches. Und das nicht nur in unserem Betrieb, sondern überall.

Was bedeutet das bei uns? Das bedeutet, daß jeder die zu bearbeitende Wäsche so behandeln muß, als wenn es die eigene wäre, ja noch besser als die eigene. Wir mußten uns mit manchen Auffassungen auseinandersetzen. Einige meinten: „Hast du schon mal gesehen, wie die Kunden die Wäsche holen und auf den Gepäckträger klemmen? Was bleibt da noch von Qualität übrig?“ Wir als Genossen sagten, wir übergeben den Kunden grundsätzlich immer eine gutgepflegte und sauber verpackte Wäsche. Nur so können wir unserem Beruf und unserem Betrieb Ehre machen. Das ist auch ein Stückchen Arbeiterehre. Inzwischen nahmen elf Kollektive den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Das sind 71 Prozent der Belegschaft unseres Betriebes.

Ich selbst arbeite seit dem 1. Januar 1976 nach einem persönlich-schöpferischen Plan, den ich auf unserer Wahlversammlung der Parteileitung übergeben habe. Er beinhaltet, daß ich täglich 400 Kilo Fertigwäsche nach Kundennummern sortieren und verpacken will, ohne Reklamationen und Verwechslungen. Jeder Kunde kann es selbst kontrollieren, denn ich unterschreibe jede Auslieferung mit meinem vollen Namen. 400 Kilo, das sind täglich 20 Prozent über meine Planauflage. Meine Leistungen werden von mir öffentlich am Arbeitsplatz grafisch dargestellt. Bisher liegt die Kurve immer über dem 400-Kilo-Strich, und ich habe keine Reklamationen zu verzeichnen.

Die Delegiertenkonferenz der Kreisparteiorganisation Oranienburg konnte am 14. Februar eine erfolgreiche Bilanz ziehen und die nächste Wegstrecke abstekken. Die vielen übergebenen Vorschläge und Verpflichtungen aus der Volksaussprache widerspiegelten eindrucksvoll die Kampfatmosphäre zum IX. Parteitag.

Foto: Fehrmann